

Weihnachten 2024

Ich habe eine Weihnachts-Geschichte gelesen, die mich ziemlich angerührt hat.

In einer amerikanischen Gemeinde wird ein Weihnachtsspiel eingeübt: **Die** Herbergssuche. **Die Rollen** sind verteilt. **Ein Junge** ist noch übrig. Und er wird vor die Wahl gestellt: **Entweder** er spielt einen bösen Wirt - oder er spielt gar nicht mit.

Schweren Herzens entscheidet er sich für die Rolle des bösen Wirtes. **Aber** während der Proben bringt er es einfach nicht übers Herz, Maria und Josef die Tür zu weisen und wegzuschicken. **Vielmehr** hat er jedes Mal seine helle Freude daran, das heilige Paar zu bewirten und ihm ein Zimmer zur Verfügung zu stellen. **Das geht** natürlich nicht und er bekommt Ärger mit dem Spielleiter. **Erst** als man ihm deutlich macht, dass er die ganze Aufführung kaputt macht mit seiner Eigenwilligkeit, weil das Spiel ja nicht weitergeht, beherrscht er sich und spielt den bösen Wirt - wie gewünscht.

Und dann kam die Aufführung. **Als Maria** und Josef anklopfen, da öffnet er die Tür und ruft mit finsterem Blick: **Fort**, geht weg; hier ist kein Platz für Euch.

Aber dann überkam ihn etwas; sein Blick hellte sich auf und er rief: **Aber** kommt doch für einen Moment rein und trinkt eine Tasse Tee. **Dann** muss ich euch aber wegschicken, weil das Spiel weitergehen muss. „**The game must go on!**“, so hieß es im amerikanischen Original der Erzählung.

The game must go on... Das Spiel muss weitergehen....

Ja, wie oft wird im Leben Gutes verhindert, weil „das Spiel“ weitergehen muss, weil wir Menschen funktionieren müssen, **weil wir** die Rolle spielen müssen, die man uns zugedacht hat; **weil wir** tun müssen, was andere von uns erwarten.

Und was könnte vielleicht auf einmal alles möglich sein, wenn wir das Spiel mal mutig unterbrechen würden - **und wenn** wir nicht mehr den vorgeschriebenen Rollen und Erwartungen folgen würden, sondern unserem Herzen.....

Spielunterbrechungen - die vielleicht Wunder bewirken können.

Eine solche Spielunterbrechung feiern wir jedes Jahr an Weihnachten.

An eine solche Spielunterbrechung denken wir heute:

Da traut sich einer aus dem vorgegebenen Textbuch und aus der angeordneten Rolle auszusteigen und was ganz anderes zu machen.

Ja, Gott traut sich. **Gott traut** aus seiner Rolle, die wir Menschen ihm Jahrtausende und Jahrhunderte vorgegeben hatte, auszusteigen und das Spiel zu unterbrechen:

Er will nicht mehr der ferne Gott im Himmel sein, dem die Menschen ehrfürchtig und ängstlich dienen müssen, sondern er will selbst auf die Erde kommen, um unter ihnen zu leben und ihnen zu dienen.

Er will nicht mehr der Gott sein, dem die Gesetze vorschreiben, dass er das Gute zu belohnen und das Böse zu bestrafen hat, sondern er will die Bösen suchen, um sie heimzuführen und zu retten, um sie gut zu machen.

Er will nicht mehr der unbegreifliche Schöpfer und All-Heilige sein, dem man sich nicht nahen darf, sondern er will uns ganz nahe kommen. **Ja, er** will sogar selbst ein Mensch werden. **Der Schöpfer** will Geschöpf werden - weil er ein Herz hat, das anders schlägt als wir alle es gedacht haben.

Ein Herz, das nicht nur für die Großen und Starken schlägt, sondern viel, viel mehr für die Kleinen und Schwachen -- **und der** es eben nicht über sein Herz bringt, mit bösem Gesicht den Sündern sagen zu müssen:

Fort! Geht weg! Hier ist kein Platz für euch! - nur damit das alte Spiel richtig und nach Plan weitergeht. **Nein, Gott** unterbricht das Spiel - und er macht einen neuen Ausgang möglich.

Gott wird Mensch - damit der Mensch gerettet wird und Gott ähnlich werden kann.

Das Wort will nicht mehr unverstanden und ungehört bleiben, sondern es nimmt Fleisch an, Hand und Fuß, damit wir Menschen es verstehen und begreifen können, damit es bei den Menschen ankommt.

Und mit dieser Spielunterbrechung geschieht das größte Heil, das Gott dem Menschen je zuteil werden ließ:

Das Wort wird Fleisch. **Gott** wird Mensch. **Er macht** sich uns gleich: **Er wird** schwach und klein, er wird nackt und bloß – und schämt sich nicht einmal dafür, denn er tut es doch aus Liebe.

Gott unterbricht das Spiel, er spielt nicht mehr die alte Rolle des fernen, unnahbaren und oft „bösen“ Gottes weiter, sondern er wird Mensch.

Und damit gibt es einen neuen Ausgang des Spieles: **Das Heil** bleibt nicht im Himmel, sondern es kommt auf die Erde. Gott bleibt nicht oben, sondern er kommt herunter – um uns hinauf zu holen.

Ja Gott wird ein Mensch, damit wir Menschen göttlich werden.